



## Prof. Dr. Elisabeth Heinemann

Fachhochschule Worms

FB Informatik – Studiengang Kommunikationsinformatik,

Lehrgebiet „Schlüsselqualifikationen in der Informatik“

Erenburger Str. 19

67549 Worms

Telefon: (0 62 41) 50 92 56

E-Mail: heinemann@fh-worms.de

### PERSÖNLICHE ANGABEN:

- geb. 1968 in Darmstadt
- 1996 Abschluss als Dipl. Wirtschaftsinformatikerin (TU Darmstadt)
- 1996 - 2000 Consultant, Trainerin und Projektleiterin bei der neeb & partner GmbH, mit Schwerpunkt Internationale Einführung von Dokumentenmanagementsystemen im Pharma-Bereich
- 2000 - 2003 freiberufliche Trainerin, Beraterin und Coach sowie Lehrbeauftragte für die Themen Projektmanagement und Consulting an verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten
- 2002 - 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Entwicklung von Anwendungssystemen

- (Wirtschaftsinformatik I) der TU Darmstadt bei Prof. Dr. Erich Ortner
- seit 2004 GI-Mitglied
- 2005 Promotion zum Dr. rer. pol. im Bereich Methodologie der Wirtschaftsinformatik
- 2006 Vertretungsprofessur für Wirtschaftsinformatik an der FH Erfurt
- seit 2007 Professur für „Schlüsselqualifikationen in der Informatik“ im Studiengang Kommunikationsinformatik an der FH Worms
- seit 2008 Mitglied des Präsidiums der GI
- seit 2010 Mitglied in der AG „Bild der Informatik“

### SCHWERPUNKTE UND ZIELE ALS MITGLIED IM GI-PRÄSIDIUM:

Wir bilden in Deutschland zwar hervorragende (Anwendungs-)Informatiker (m/w) aus, doch leider – gemessen am Bedarf der Industrie – immer noch nicht genug. Neben rückläufigen Bewerberzahlen für ein Informatikstudium, liegt die Problematik hierbei auch in den relativ hohen Abbrecherquoten begründet. Diesen gilt es im Laufe der nächsten Jahre vehement durch eine stetige Verbesserung sowohl der Qualität der Lehre als auch des Mentorings für Studierende entgegen zu wirken. Auch das Bild der Informatik ist hierbei zu überdenken, denn unser Fach ist permanent in Gefahr, seine Identität und Attraktivität als eigenständige, praxisbezogene Disziplin einzubüßen. Die entsprechenden Technologien leiden heutzutage unter dem „Eh-da-Effekt“: Die Jugend wächst mit Smartphone &

Co. auf und empfindet solche IT-Errungenschaften als Normalität. Sie sind „eh da“, warum sollte man dann also explizit Informatik studieren, wenn man die Benutzung dieser Alltagsdinge quasi von Kindesbeinen an lernt? Hier liegt es an uns, die wir Vertreter(innen) zahlreicher interessanter Seitenzweige der Informatik sind, gemeinsam für unser Fach einzustehen, sowie dessen Attraktivität und Zukunftspotenzial in die Welt zu tragen. Als Mitglied des Präsidiums ist es mein Ziel und zugleich eine Herausforderung, mich diesen Aufgaben mit Engagement, Kooperationsbereitschaft und Erfahrung zu widmen. Des Weiteren möchte ich als Vertreterin einer Fachhochschule gerne die Kooperationen zwischen (Technischen) Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien unterstützen.